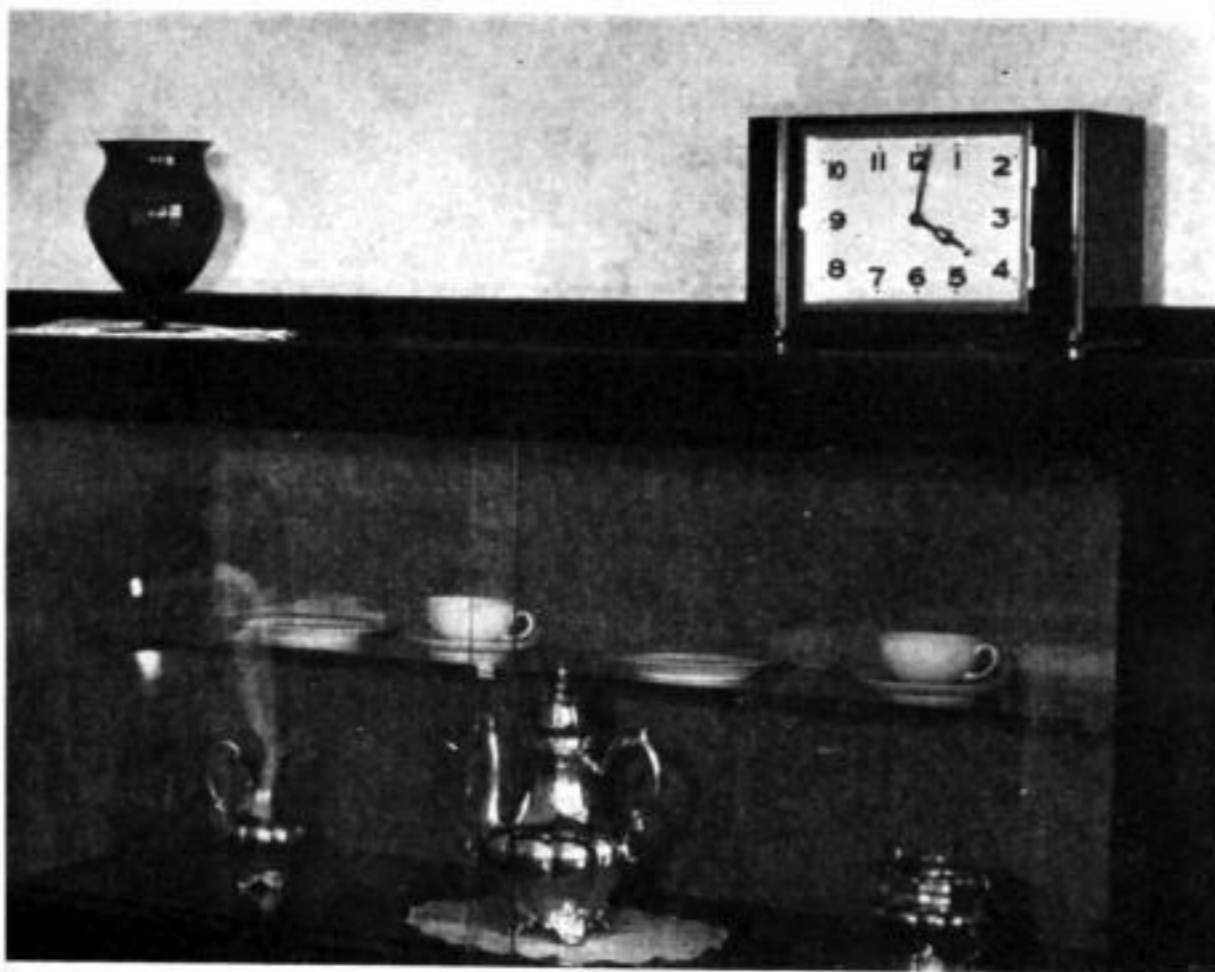


Palisander, Thuya und Makassar geht es auch nicht viel besser. Aber, ehrlich gestanden, schön sind wir alle. Oft kommt mir der Gedanke, sollte es nur am Uhrmacher selbst liegen, daß wir hier ein Dasein fristen müssen, was unserem eigentlichen Zweck nicht entspricht? Sollte er uns nicht mit der richtigen Freude, ja, Begeisterung anbieten? Sollte er nicht wissen, daß es so viele Menschen gibt, die gerade Tischuhren so sehr gern haben, weil sie in Form und Farbe so gut zu den Wohnungseinrichtungen passen?“

Das sind Gedanken der Tischuhr, und so würde manche Tischuhr sprechen, wenn sie eine Stimme hätte. Die feine Tischuhr im Kaukasisch-Nußbaum-Kleid erzählt weiter: „Ich hörte vor kurzem einem Gespräch zwischen einem Uhr-



macher und einem Werbeleiter zu. Ich habe nicht alles verstanden aber soviel habe ich doch herausgefunden, das Gespräch drehte sich um Tischuhren. Neugierig, wie wir weiblichen Wesen nun einmal sind, horchte ich jetzt aufmerksamer hin. Der Werbeleiter sagte, daß er in der letzten Zeit in etwa 50 Familien umgefragt habe, um zu erfahren, wo Tischuhren im Gebrauch sind. Was er dann sagte, ließ sogar den etwas gleichgültigen Uhrmacher aufhorchen. Es waren in 48 gut eingerichteten Wohnungen

## Tischuhren in modernen Räumen

Aufnahmen auf diesen zwei Seiten  
von E. RAUTENBERG

Ausstellungen (außer den Uhren) vom Einrichtungshaus  
ALBERT MARTICK Nachfolger, Halle (Saale)

nur neun Tischuhren. Es handelte sich um Wohnungen von solchen Menschen, deren Geschmack und Geldbeutel die Anschaffung einer Tischuhr wohl zuläßt. Nicht nur ich, sondern auch meine Geschwister horchten bei diesem Gespräch auf. Nun haben wir wieder Muß. Wenn es so draußen aussieht, haben wir noch Gelegenheit, in einem netten Haushalt unterzukommen. Solange es noch Menschen gibt, die Sinn für Häuslichkeit und Behaglichkeit haben und noch nicht von der Sachlichkeit und von den verrückten Ideen vieler Architekten (die Uhr gehöre nicht in die moderne Wohnung) angekränkelt sind, sieht es für uns Tischuhren noch nicht allzu schlecht aus. Vielleicht begreift auch der Uhrmacher mit der Zeit, daß man uns ins beste Licht rücken und uns immer wieder anbieten und vor allen Dingen richtig, mit Begeisterung und Überzeugung, anbieten muß.“

Wenn es sich hier auch nur um eine kleine Erzählung handelt, so muß jedoch manch einer, der mit Tischuhren und vor allen Dingen mit deren Verkauf zu tun hat, darin recht geben, daß noch lange nicht alle Möglichkeiten, Tischuhren zu verkaufen, erschöpft sind. Sehen Sie sich doch einmal um in den Wohnungen Ihrer Bekannten. Machen Sie doch selbst einmal solche Rundfragen, wie ich sie angestellt habe. Es gibt noch viele Familien, deren Geschmack und Geldbeutel für eine Tischuhr sprechen. Anbieten und immer wieder anbieten, und zwar richtig anbieten, ist dasjenige, was den Verkauf von Tischuhren beleben kann. Im Schaufenster gut anordnen, und zwar die Tischuhren so ausstellen, wie man sie allgemein zu sehen gewohnt ist. In der richtigen Höhe, nicht zu tief, etwa auf dem Boden des Schaufensterkastens, aber auch nicht zu hoch auf Glasplatten, an den Seiten und Rückwänden der Schaukästen. Denken Sie daran, wie und wo man in den Wohnungen Tischuhren aufstellt. Die Abbildungen in diesem Aufsatz geben Ihnen eine Reihe dieser Plätze für Tischuhren an. Auf dem Schreibtisch, auf dem Büfett, auf der Vitrine, auf dem Bücherschrank sowie auf dem Kamin sind die Plätze für Tischuhren. In einer dieser Stelle entsprechenden Höhe soll man sie auch im Schaufenster und im Laden zeigen.

Vielleicht wird man Ihnen oft danken, wenn Sie Tischuhren anbieten: „Ich weiß nicht, wo ich eine Tischuhr aufstellen soll, in meiner Wohnung fehlt der Platz dazu.“ Zählen Sie dann den Kunden auf, wo überall eine Tischuhr stehen könnte, die gut wirken würde. Wenn keine dieser aufgeführten Möglichkeiten zutreffen, kommen immer noch die Konsol-Tischuhren in Frage. Die Konsol-Tischuhr ist eine glückliche Lösung und paßt oft bedeutend besser in die etwas niedrigen Räume der Neubauwohnungen als die langen Wanduhren. Auch die langgestreckte schlichte Form der Tischuhren paßt sich viel besser dem Stil der Möbel an als der Regulator.

Leider haben sich weite Kreise der Käuferschichten die Ansicht der Architekten zu eigen gemacht. Viele Uhrmacher werden die Äußerung: „Die Uhr gehört nicht mehr in die moderne Wohnung, sie ist unmodern“, gehört